

„Übergänge gestalten“

9. FACHTAGUNG Teilhabe am Arbeitsleben

**07. – 09. Juni 2010
Ramada-Hotel Dresden**

„Übergänge gestalten“ – Teilhabe am Arbeitsleben

Mit diesem Flyer halten Sie das Programm der diesjährigen Jahrestagung des BeB zur Teilhabe am Arbeitsleben und beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderung in den Händen. Wie Sie sicher schon am Deckblatt bemerkt haben, weist die Tagung einige Neuerungen gegenüber ihren Vorgängerinnen auf: Die Tagung trägt nicht länger den Titel „Bunte Vielfalt unter einem Dach“, sondern wird künftig unter ein Schwerpunktthema gestellt, das sich auch im Tagungstitel wieder findet.

Diese Neuerungen schlagen sich jedoch nicht nur in den Titeln nieder, sondern – weitaus wichtiger – in der Ausrichtung der Tagung. Der Vorstand des BeB hat im vergangenen Jahr auch aufgrund der Auswertung von Rückmeldungen von Tagungsteilnehmenden beschlossen, das thematische Spektrum und die Zielgruppen der Tagung zu erweitern. In ihrem Zuschnitt war die Tagung sehr auf das Arbeitsfeld der Werkstätten ausgerichtet, andere Felder der beruflichen Rehabilitation spielten eine untergeordnete Rolle. Die Werkstätten sind Kernbestandteil der Unterstützungslandschaft für die Teilhabe am Arbeitsleben und werden dies auch in Zukunft sein. Gleichwohl sind weitere Bausteine für die aktuelle und zukünftige Gestaltung von Arbeitsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen bedeutsam. Gemeint sind hier Berufsbildungswerke, Berufsförderungswerke, Integrationsprojekte, Tagesfördereinrichtungen oder weitere Initiativen, die sich der Stärkung von Selbstbestimmung, dem Ausbau von Wahlmöglichkeiten und vermehrter Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung verschrieben haben. Ihre Weiterentwicklung und ihr Ausbau ist neben der Entwicklung und dem Aufgreifen innovativer Impulse für die Werkstattarbeit im Interesse des BeB und seiner Mitglieder, damit diakonische Hilfen zur Teilhabe am Arbeitsleben auch in 10 oder 20 Jahren noch an der Spitze stehen. Nicht zuletzt auch angesichts Art. 27 der UN-Behindertenrechtskonvention steht es dem BeB gut zu Gesicht, das Feld der Teilhabe am Arbeitsleben und beruflichen Rehabilitation als Ganzes zu begreifen, den Austausch der verschiedenen Akteure zu fördern und sich gemeinsam daran zu machen, Lösungsansätze für die anstehenden Herausforderungen zu entwickeln und zu diskutieren.

Die Tagung trägt den Titel „Übergänge gestalten“. Der Gestaltung von Schnittstellen im Übergang von einer Lebensphase in die nächste bzw. zwischen gesellschaftlichen Teilsystemen kommt eine herausragende Bedeutung zu, denn die besonders achtsame Begleitung von Menschen mit Behinderung in diesen Phasen verbessert die Möglichkeiten, individuell bedarfsgerechte Unterstützung zur Teilhabe am Arbeitsleben zu entwickeln, dem Anspruch auf Selbstbestimmung gerechter zu werden sowie Wahl- und Zugangschancen zu eröffnen. Wie aber können die Leistungen der Einrichtungen und Dienste mehr genutzt werden, um die Bandbreite an Teilhabemöglichkeiten zu erhöhen? Welche Rolle spielt die Gestaltung von Übergängen, bspw. von der Schule ins Erwerbsleben, von der beruflichen Qualifizierung in die Beschäftigung und von der WfbM in Arbeitsverhältnisse außerhalb dieser Institution? Welche neuen „Spielregeln“ werden benötigt, um dauerhafte, stabile und verlässliche Unterstützungsformen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung zu schaffen?

Diese und weitere Fragestellungen wollen wir mit Ihnen, den Geschäftsführenden und leitenden Mitarbeitenden aus Diensten und Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation und Teilhabe am Arbeitsleben im Laufe der Tagung erörtern. Dazu bieten wir Ihnen ein interessantes Programm, in dem wir die Frage der Gestaltung der Übergänge in verschiedensten Facetten beleuchten wollen.

An dieser Stelle gilt unser Dank den Mitgliedern der Vorbereitungsgruppe dieser Tagung: Claudia Meierjohann (Bielefeld), Peter Möller (Wahlstedt), Rüdiger Pluschek (Schwarzach), Elke Ronneberger (Halle/Saale) und Dr. Werner Stark (Winnenden).

Für die Vorbereitungsgruppe
Katrin Kraetzig
Vorstandsmitglied

Dr. Laurenz Aselmeier
Referent

Programm

Montag, 07. Juni 2010

Tagesmoderation: Katrin Kraetzig, Leipzig

ab 13.00 Uhr **Anmeldung im Tagungsbüro**
Kaffee, Getränke, kleiner Imbiss

14.00 Uhr **Begrüßung**
Katrin Kraetzig, Leipzig

14.15 Uhr **Historischer Rückblick auf Teilhabe am
Arbeitsleben und berufliche Reha**
Dr. Larissa Beck, Halle/Saale

15.45 Uhr **Kaffeepause**

16.15 Uhr **Berufliche Rehabilitation im Wandel:
Das neue Reha-Modell und RehaFutur**
Brunhilde Hilge, Köln

17.00 Uhr **Berufliche Rehabilitation und Teilhabe am
Arbeitsleben im Wandel: Herausforderungen
aus politischer Sicht**
Brigitte Lampersbach, Berlin (*angefragt*)

Anschließend:
Rückfragen an und Diskussion mit Brunhilde
Hilge und Brigitte Lampersbach (*angefragt*)

18.30 Uhr **Abendessen**

Dienstag, 08. Juni 2010

09.00 Uhr **Eröffnung des Tages**
Dr. Laurenz Aselmeier, Berlin

09.05 Uhr **Werkstätten im Wandel**
Vortrag: Prof. Dr. Horst Biermann, Dortmund
*Anspruch und Realität des Teilhabegebots in
Ausbildung und Arbeit, Möglichkeiten der
Organisationsabwicklung der WfbM zu autono-
men kommunalen Qualifizierungszentren,
Professionalisierung des Personals mit BA und
MA Abschlüssen*

10.00 Uhr **Couchgespräch**
**„Wie können Übergänge gestaltet werden?“ –
Perspektiven und Meinungen**
Dr. Werner Stark, Winnenden
Martin Henke, Gütersloh
Brunhilde Hilge, Köln
Achim Storck, Mainz
Gernot Scholl, Mannheim
Anne-Katrin Wenkel, Mühlhausen
Prof. Dr. Horst Biermann, Dortmund
Moderation: Thomas Golka, Berlin

11.15 Uhr **Kaffeepause**

11.45 Uhr **Diskussionsgruppen zum Austausch
über die Thesen**
Moderation: Mitglieder der Vorbereitungs-
gruppe

12.45 Uhr **Mittagessen**

14.00 Uhr **Aufteilung in Foren:**

1. Unterstützte Beschäftigung

Impulsreferat: Gernot Scholl, Mannheim
Moderation: Rüdiger Pluschek, Schwarzach
Seit Mitte 2009 läuft die Maßnahme „Unterstützte Beschäftigung“. In diesem Forum werden erste Erfahrungen aus den Diakoniewerkstätten Mannheim vorgestellt, die als Träger Unterstützte Beschäftigung anbieten.

2. Gestaltung des Übergangs von der Schule ins Erwerbsleben

Impulsreferat: Anne-Katrin Wenkel, Mühlhausen
Moderation: Katrin Kraetzig, Leipzig
Die Werkstufenschule „Janusz Korczak“ in Mühlhausen/Thüringen will ihren Schulabgängern alternative Wege zur WfbM eröffnen. Erfahrungen und Reflexionen (Pro und Contra) werden zur Diskussion gestellt.

3. Mit dem IFD auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Impulsreferat: Karola Walter, Ilona Schildmann, Bielefeld
Moderation: Dr. Werner Stark, Winnenden
Die vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten durch den IFD und die Nachhaltigkeit der Unterstützung beim Übergang aus der WfbM in den allgemeinen Arbeitsmarkt werden aus Sicht einer erfolgreichen „Übergängerin“ und der Unterstützerin beschrieben, beleuchtet und bewertet.

4. Wie kann sich die WfbM auch inhaltlich besser auf Übergänge vorbereiten?

Impulsreferat: Joachim Herder, Mainz
Moderation: Claudia Meierjohann, Bielefeld
Ambulanter Berufsbildungsbereich, virtuelle Werkstatt, interne Qualifikation – anhand dieser und anderer Herangehensweisen soll erörtert und diskutiert werden, wie sich Werkstätten auch inhaltlich besser darauf vorbereiten können, ihren Beschäftigten Übergänge zu ermöglichen.

5. Werkstätten öffnen sich für den Arbeitsmarkt – welche Erfahrungen gibt es und wie lassen sie sich übertragen?

Impulsreferat: Dieter Basener, Hamburg
Moderation: Dr. Laurenz Aselmeier, Berlin
In vielen Regionen wurden Modelle etabliert, die Menschen mit Behinderung alternative Beschäftigung zur WfbM bieten. Welche Perspektiven und Möglichkeiten der Übertragbarkeit sich aus den Erfahrungen dieser Modelle auch für andere Regionen ergeben können, wird in diesem Forum diskutiert.

6. Werkstätten auf dem Weg zum allgemeinen Arbeitsmarkt

Impulsreferat und Moderation: Prof. Dr. Horst Biermann, Dortmund, Ernst-Christoph Römer, Halle/Saale
Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung fordert einen Arbeitsmarkt, eine gewerkschaftliche Vertretung und einen gerechten Lohn. Ob und wie dies durch die Werkstätten gewährleistet werden kann ist Thema dieses Forums.

7. ICF in praktischer Umsetzung

Impulsreferat: Christiane Schmidt, Bia von Raison, Wahlstedt
Moderation: Peter Möller, Wahlstedt
In diesem Forum wird MIT (Modularisierte ICF-basierte Teilhabeplanung), ein in den Segeberger Wohn- und Werkstätten entwickeltes Befundsystem auf Grundlage der ICF im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung mit zusätzlichen Schwerpunkten auf Arbeit und Arbeitsfähigkeiten vorgestellt.

8. Neue Aufgaben für den Sozialen Dienst

Impulsreferat: Dietmar Schiller, Zwickau
Moderation: Elke Ronneberger, Halle
Übergänge gestalten: Wie gelingt es, Beschäftigte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt einzugliedern? Welche Hilfen sind notwendig? Bündelung und Vernetzung von unterschiedlichen Hilfsangeboten kommen als neue Aufgaben für Soziale Dienste in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation zu. Der Schwerpunkt in diesem Forum, liegt auf den Themen Umgang mit Personenkreis „Abgänger L-Schule“, Zusammenarbeit Schule, IFD, Unterstützte Beschäftigung

15.30 Uhr **Kaffeepause**

16.00 Uhr Aufteilung in Foren:

9. Erst platzieren oder erst trainieren? Möglichkeiten beruflicher Teilhabe für psychisch kranke Menschen

Impulsreferat: Dr. Irmgard Plößl, Elke Stein, Stuttgart
Lassen sich Chancen für psychisch erkrankte Menschen auf einen Übergang ins Arbeitsleben eher durch eine Förderung auf integrierten Arbeitsplätzen im ersten Arbeitsmarkt als durch eine Förderung in der Werkstatt erreichen? Die Werkstätten des RSS bieten seit über 4 Jahren psychisch erkrankten Menschen im Rahmen des Berufsbildungsbereichs die Möglichkeit eines Trainings außerhalb der Werkstatt. Erste Ergebnisse der Studie und Erfahrungen mit dem ausgelagerten Bildungsbereich werden im Workshop dargestellt.

10. Umgang mit der Wirtschaftskrise

Impulsreferat: Erhard Kunert, Bielefeld
Moderation: Claudia Meierjohann, Bielefeld
Die Wirtschaftskrise macht auch vor Unternehmen der Sozialwirtschaft nicht Halt. Wie unter den gegenwärtigen Bedingungen die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung gesichert, Geschäftsfelder wie Dienstleistungen und Eigenproduktionen ausgebaut sowie Personalentwicklung und Personalbewirtschaftung gestaltet werden kann ist Thema dieses Forums.

11. Alltagsarbeit in der WfbM

Impulsreferat: Horst Husfeldt, Aukrug
Moderation: Peter Möller, Wahlstedt
Die Anforderung des Gruppenleiters steigen durch die Alltagsarbeit und werden verstärkt durch Inklusion. Wie kann der Alltag weiterhin gemeistert werden?

12. Teilhabeplanung am Beispiel des ITP Hessen

Impulsreferat: Frau Prof. Dr. Gromann, Fulda
Moderation: Elke Ronneberger, Halle/Saale
Hilfe- und Teilhabeplanung ist das wesentliche Element auf dem Weg zu personenzentrierter Unterstützung. Wie dies im Sinne einer arbeitsfeldübergreifenden Teilhabeplanung, personenzentrierten Leistungssystematik mit Bezug auf regionale und sozialraumorientierte Hilfen gelingen kann wird am Beispiel des ITP Hessen diskutiert.

13. Inklusive Ausbildung – Integration inklusive

Impulsreferat und Moderation: Dr. Werner Stark, Winnenden, Oliver Conrad, Waiblingen
Eine gute (inklusive) Ausbildung ist eine Sache, die Integration in den ersten Arbeitsmarkt die andere. In den Berufsbildungswerken in Waiblingen und Winnenden gibt es eine (fast) gellungende Praxis mit lernbehinderten bzw. hör- und sprachbehinderten jungen Menschen.

14. Menschen mit besonderen Bedarfslagen zwischen Tagesstätte und WfbM

Impulsreferat: Ulrike Schlegel, Schwäbisch Gmünd
Moderation: Rüdiger Pluschek, Schwarzach
Berufliche Bildung ist auch schwerstmehrfachbehinderten Menschen möglich. Im Forum wird ein Weg aufgezeigt und alle Teilnehmer können ihre Erfahrungen einbringen.

15. Zuverdienst – Alte Forderungen, neue Chancen!

Impulsreferat und Moderation: Achim Storck, Mainz, Lisa Ruffert, Wilkau-Haßlau
Schätzungen kommen zu dem Ergebnis, dass 30% bis 40% der Psychiatrieerfahrenen in Deutschland Arbeits- und Trainingsmöglichkeiten benötigen, die z. T. deutlich unter 15 Wochenstunden liegen und in ihren Anforderungen an ihre individuelle Leistungsfähigkeit angepasst sind. Eine Möglichkeit diese Anforderungen zu erfüllen sind Zuverdienstarbeitsplätze. Nun scheinen sich neue Möglichkeiten für die am stärksten ausgegrenzten Menschen zu eröffnen.

16. Chancen und Risiken von Integrationsfirmen

Impulsreferat: Herr Speckhahn-Hass, Trappenkamp
Moderation: Dr. Laurenz Aselmeier, Berlin
Am Beispiel der Arbeit des im vergangenen Jahr von Bundeskanzlerin Merkel besuchten Integrationsunternehmens der Di.HAKO-Gruppe werdem Kooperationsmöglichkeiten mit einem mittelständischem Industrieunternehmen und Integrationsprojekten zur Diskussion gestellt und sowohl Chancen als auch Risiken der Integrationsfirmen beleuchtet.

17.45 Uhr [Abendessen](#)

19.00 Uhr [Stadtrundfahrt mit den „Roten Doppeldeckern“](#)

Mittwoch, 09. Juni 2010

Tagesmoderation: Dr. Laurenz Aselmeier

9.00 Uhr [Andacht](#)

9.30 Uhr [Integrationserfolge aus unterschiedlichen Perspektiven](#)

Impulse:

Angelika Güven, Düsseldorf

Martin Henke, Gütersloh

Harald Nitsch, Korb

10.30 Uhr [Kaffeepause](#)

11.00 Uhr [Reform der Eingliederungshilfe: Stand und Perspektiven insbesondere mit Blick auf die Teilhabe am Arbeitsleben](#)

Vortrag: Dr. Edna Rasch, Berlin

12.00 Uhr [Schlussworte](#)

Katrin Kraetzig, Leipzig

anschließend [Mittagessen und Lunchpakete](#)

Referent/innen und Moderator/innen

Aselmeier, Dr. Laurenz, Bundesverband ev.

Behindertenhilfe e. V., Berlin

Basener, Dieter, 53°Nord Agentur und Verlag, Hamburg

Beck, Larissa, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Med. Fakultät, Halle/Saale

Biermann, Prof. Dr. Horst, Lehrstuhl Berufspädagogik und
berufl. Rehabilitation an der TU Dortmund

Conrad, Oliver, BBW Waiblingen

Golka, Thomas, Fürst-Donnersmarck-Stiftung, Berlin

Gromann, Prof. Dr. Petra, Hochschule Fulda, Fulda

Güven, Angelika, Metro-Group, Düsseldorf

Henke, Martin, Werkstatt für behinderte Menschen,
Gütersloh

Herder, Joachim, Servicecenter gpe GmbH, Main

Hilge, Brunhilde, Berufsförderungswerk Köln gGmbH, Köln

Husfeldt, Horst, Landesverein für Innere Mission, Erlenhof,
Aukrug

Kunert, Erhard, vBS Bethel proWerk, Bielefeld

Kraetzig, Katrin, Diakonische Leipziger gGmbH, Diakonie am
Thonberg, Leipzig und Vorstandsmitglied des BeB e. V.

Lampersbach, Brigitte, Bundesministerium für Arbeit und
Soziales, Abteilungsleiterin Abt V, Berlin

Meierjohann, Claudia, v. Bodelschwingsche Stiftungen
Bethel, Bielefeld

Möller, Peter, Segeberger Wohn- und Werkstätten,
Wahlstedt

Nitsch, Harald, ehem. Teilnehmer BBW Winnenden,
Qualitätssicherungsprüfer, Bosch GmbH, Waiblingen

Plößl, Dr. Irmgard, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart

Pluschek, Rüdiger, Schwarzacher Werkstätten,
Johannes-Diakonie Mosbach, Schwarzach

Schildmann, Ilona, von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel,
Bielefeld / Verkaufshilfe bei H & M

Schiller, Dietmar, Stadtmission Zwickau e. V., Zwickau

Schlegel, Ulrike, Stiftung Haus Lindenhof, Schwäbisch Gmünd

Schmidt, Christiane, Segeberger Wohn- und Werkstätten,
Wahlstedt

Scholl, Gernot, Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar,
Mannheim

Speckmann-Hass, Peter, di.hako.tec GmbH, Trappenkamp

Stark, Dr. Werner, Paulinenpflege Winnenden e. V.,
Winnenden

Stein, Elke, Rudolf-Sophien-Stift, Stuttgart

Storck, Achim, Vorstand BAG Integrationsfirmen,
gpe – Gesellschaft für psychosoziale Einrichtungen, Mainz

Rasch, Dr. Edna, Deutscher Verein für öffentliche und private
Fürsorge, Berlin

Römer, Ernst-Christoph, Evangelische Stadtmission e. V.,
Halle/Saale

Ronneberger, Elke, Evangelische Stadtmission e. V.,
Halle/Saale

Ruffert, Lisa, LAG Integrationsfirmen Sachsen e. V.,
Wilkau-Haßlau

von Raison, Bia, Segeberger Wohn- und Werkstätten,
Wahlstedt

Walter, Karola, von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel,
Bielefeld

Wenkel, Anne-Katrin, FÖZ „Janusz Korczak“, Mühlhausen

Kosten

Der **Tagungsbeitrag** beläuft sich auf

€ 398,00 pro Person und setzt sich zusammen aus

Unterkunft und Verpflegung

(inkl. Pausengetränken) € 256,00 pro Person

und Tagungsgebühr € 142,00 pro Person

Der **Tagungsbeitrag ist nach Erhalt der Rechnung**, die zusammen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt wird, **zu entrichten bis spätestens 25.05.2010**.

Nach erfolgter Anmeldebestätigung und Rechnungsstellung wird im Fall einer Stornierung der Betrag von € 25,00 erhoben. Dazu kommen evtl. anfallende Stornogebühren der Tagungsstätte.

Bei Absagen innerhalb der letzten sieben Tage vor Tagungsbeginn ist der volle Tagungsbeitrag zu entrichten.

Die Abmeldung hat rechtzeitig schriftlich bei der BeB-Geschäftsstelle zu erfolgen. Die volle oder teilweise Rückerstattung des Beitrages wegen Nichtteilnahme, nicht eingetommener Mahlzeiten o. ä. ist nicht möglich.

Tagungsstätte

RAMADA Hotel Dresden

Wilhelm-Franke-Str. 90

01219 Dresden

Tel. 0351/4782-0

E-Mail: dresden@ramada-dresden.de

Unterbringung

Einzelzimmer im RAMADA Hotel Dresden

Anmeldung

bis **spätestens 28.04.2010**

auf beiliegendem Formular an die Geschäftsstelle des BeB, Postfach 33 02 20 , 14172 Berlin.

Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Die Anmeldung ist verbindlich und wird schriftlich bestätigt. Die Workshops sind hinsichtlich der Teilnehmerinnen-Kapazität begrenzt; der Veranstalter behält sich Umbuchungen vor. Mit der Anmeldung erkennen Sie unsere Geschäftsbedingungen an.

Anreise

Mit dem Fahrzeug:

Aus allen Richtungen kommend bitte auf die A17 fahren und hier die Abfahrt „Dresden-Prohlis“ wählen, an der Ausfahrt auf den Zubringer Richtung Freital/Bannewitz fahren, am Ende des Zubringers nach ca. 300m rechts Richtung Dresden abbiegen, bleiben Sie nun immer auf der Hauptstraße. Nach ca. 1000m erreichen Sie das Ortseingangsschild Dresden, nach weiteren 1000m auf der linken Seite das RAMADA Hotel Dresden

Mit der Bahn:

Das Ramada Hotel Dresden befindet sich ca. 5 km von der Altstadt entfernt. Vom Hauptbahnhof erreichen Sie das Ramada Hotel Dresden mit der Straßenbahn Linie 9 oder 10 in Richtung Strießen bis Lennéplatz, am Lennéplatz steigen Sie in den Bus 75 Richtung Goppeln oder Leubnitzer Höhe und verlassen diesen an der Kauschaer Strasse.

Unser Hotel befindet sich nun direkt vor Ihnen.

Wegeskizzen werden der Anmeldebestätigung beigelegt.

Organisation

Dr. Laurenz Aselmeier, Katrin Leniger

BeB-Geschäftsstelle

Postfach 33 02 20, 14172 Berlin

Tel.: 030/83 001-271

Fax: 030/83 001-275

E-Mail: leniger@beb-ev.de

Internet: www.beb-ev.de

Veranstalter

Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)

Aussteller

akquinet AG

Haftung

Der BeB haftet gegenüber den Teilnehmer/innen bei Unfällen, Verlusten oder Beschädigungen ihres Eigentums nicht, es sei denn, der Schaden wurde von den Mitarbeiter/innen des BeB schuldhaft verursacht.



Flexible IT-Lösungen für die Sozialwirtschaft

akquinet bietet die Rundumversorgung für die Sozialwirtschaft: von der grundlegenden Prozessberatung über aufeinander abgestimmte Optimierungsmaßnahmen hin zu integrierten, benutzerfreundlichen und leistungsfähigen Lösungen für Ihre Einrichtung.

- Branchenspezifische Geschäftsprozessberatung
- Softwareauswahl und Implementierung

- Zertifizierte IT-Branchenlösungen für die Sozialwirtschaft, u. a. in folgenden Bereichen:
 - Stationäre u. ambulante Altenhilfeeinrichtung
 - Jugendhilfeeinrichtungen
 - Werkstätten für Behinderte
 - Reha-Einrichtungen
 - Soziale Komplexträger
 - Tageskliniken

- IT-Outsourcing-Dienstleistungen über unseren gemeinnützigen Integrationsbetrieb
- Outsourcing von Finanz- und Rechnungswesen